

STORMARN

## Fußball-Finale auf der Filzmatte

VON SÖREN BACHMANN

30. September 2005, 00:00 Uhr

**Tipp-Kick: Am Wochenende wird in Grönwohld der Deutsche Meister ermittelt. 180 Spieler treten in der Sporthalle an - und versuchen, Tore per Knopfdruck zu erzielen.**

GRÖNWOHL. Für zwei Tage ist Michael Zaczeks Welt 106 mal 70 Zentimeter klein. Fingergröße Metallfiguren leben dort auf einem grünen Filzrasen. Alles dreht sich um einen Plastikball, den der 25jährige möglichst oft ins Tor seiner Gegner befördern will. Ein Druck auf den Knopf auf dem Kopf genügt - schon schwingen die bunt lackierten Männchen ihr Bein und schießen den Ball in die gewünschte Richtung. Tipp-Kick ist mehr als ein Kindervergnügen. Meinen jedenfalls Zaczek und die 180 anderen Spieler, die morgen und am Sonntag in Grönwohld um den Sieg bei den 40. Deutschen Einzelmeisterschaften kämpfen.

Die ganze Tipp-Kick-Nation blickt für ein Wochenende auf das Stormarner Dorf. In mehr als zwei Jahrzehnten - 1984 gründete der immer noch amtierende Vorsitzende Kai Schäfer (35) den heute zehn Mitglieder zählenden Tipp-Kick-Verein (TKV) Grönwohld - hat sich dort eine der deutschen Hochburgen der Tischfußball-Variante gebildet. In der Saison 2003/04 stieg der Klub sogar in die Bundesliga auf, mußte die höchste Spielklasse in diesem Sommer als Tabellenvorletzter jedoch wieder verlassen.

Auf Michael Zaczek ruhen die größten Hoffnungen der Grönwohlder. In der deutschen Rangliste steht er auf Position 29. "Ich will in die Endrunde der besten Zwölf", sagt er, "das wäre mein bislang größter Erfolg." Einfach wird es nicht. Immerhin ist die komplette Top 16 gemeldet.

Der Ball ist eckig, ein Spiel dauert zehn Minuten, fünf Freunde müßt ihr sein - Tipp-Kick geht anders als Fußball, aber auch das Spiel auf dem Filzrasen erfordert viel Übung. Jede Woche ist Training beim TKV Grönwohld, im Keller des Bürgermeisters, dem Vater von Kai Schäfer. Drei Tipp-Kick-Tische stehen dort auf engstem Raum, zwei Sofas, in der Ecke ein alter Kühlschrank, stets gut gefüllt mit Bier, obendrauf eine Packung Schokoriegel. "Nervennahrung", sagt Schäfer. An einer Pinnwand hängen Ranglisten und Urkunden, vor dem kleinen Fenster stehen Pokale. Hier trägt der Verein auch seine Punktspiele aus.

Ein Wunsch-Kicker kostet zwischen 30 und 40 Euro.

Die Spieler verwenden auch viel Zeit auf die Feinjustierung ihrer Figuren. Für jede Spielsituation stehen Zinkmännchen mit unterschiedlichen, inzwischen aus Edelstahl gefertigten Schußbeinen bereit. Früher brachen die Beine bei harten Schüssen häufig ab. Lange war es üblich, den Edelstahl mit einer Feile selbst zu bearbeiten, um mit unterschiedlichen Fußformen ausgebuffte Schußtechniken zu ermöglichen. Innen- und Außenristdreher beispielsweise, Aufsetzer oder sogenannte "geklemmte Bretter", wie knallharte Distanzschüsse heißen. Seit ein Tipp-Kick-Fan aus Aalen das Hobby zum Beruf gemacht hat und nach Wunsch gefertigte Figuren anbietet, sparen sich viele den Aufwand. "Ich verändere höchstens mal mit Unterlegscheiben die Höhe des angeschraubten Schußbeins", sagt Zaczek. 30 bis 40 Euro gibt er pro Metallkicker aus.

Im Spiel selbst kommt es auf Konzentration, Schnelligkeit und Fingerspitzengefühl an. Zaczek übt das seit neun Jahren. Tipp-Kick als Kinderspiel abzutun, das werde der Sache nicht gerecht, meint er. "Nach so einem Turnier weiß man schon, was man getan hat", sagt der angehende Erzieher in der Stiftung Alsterdorf.

Zum zweiten Mal hat der TKV Grönwohld den Zuschlag für die Ausrichtung des Finales erhalten. Insgesamt sind vier TKV-Mitglieder gemeldet. Die anderen müssen als Helfer für einen

reibungslosen Ablauf an den 36 Spielfeldern in der Grönwohlder Sporthalle in der Bahnhofstraße sorgen. Die Vorrunde beginnt morgen um 10 Uhr, das Finale am Sonntag gegen 18 Uhr.